

400

PROJECTS BY YOUNG AUSTRIAN ARCHITECTS

XXB

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

20 x 3 projects of young Austrian architects / Hrsg.: Verein Architektur in
Progress. Franziska Leeb ; Wojciech Czaja ; Manuela Hötzl. Hrsg.: Volker
Dienst. - Wien : Triton-Verl., 2001
ISBN 3-85486-112-5

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Volker Dienst, Verein architektur - in progress

KONZEPTION UND REDAKTION: Volker Dienst

TEXTBEITRÄGE: Franziska Leeb, Manuela Hötzl, Wojciech Czaja, Andrea Nussbaum, Gabriele Kaiser, Patrizia Zacek, Thomas Dimov, Thomas Moser, Helmut de Fado

ART DIRECTION: Alois Schwaighofer, section.d, Wien, www.sectiond.com

GRAFIK: Richy Oberriedmüller, section.d, Wien

ÜBERSETZUNG INS ENGLISCHE: JLQJ Translations

LITHOGRAPHIE: R+D litho, Wien

DRUCK: Adolf Holzhausen's Nfg., Wien

Auflage 2.500 Stück

EDITOR: Volker Dienst, Verein architektur in progress

CONCEPT: Volker Dienst

TEXT CONTRIBUTORS: Franziska Leeb, Manuela Hötzl, Wojciech Czaja, Andrea Nussbaum, Gabriele Kaiser, Patrizia Zacek, Thomas Dimov, Thomas Moser, Helmut Pichler

ART DIRECTION: Alois Schwaighofer, section.d, Vienna. www.sectiond.com

GRAPHIC: Richy Oberriedmüller, section.d, Vienna

TRANSLATION INTO ENGLISH: JLQJ Translations

LITHOGRAPHS: R+D litho, Vienna

PRINTED BY: Adolf Holzhausen's Nfg., Vienna

edition 2,500

© 2001 architektur - in progress, Triton Verlag, Wien

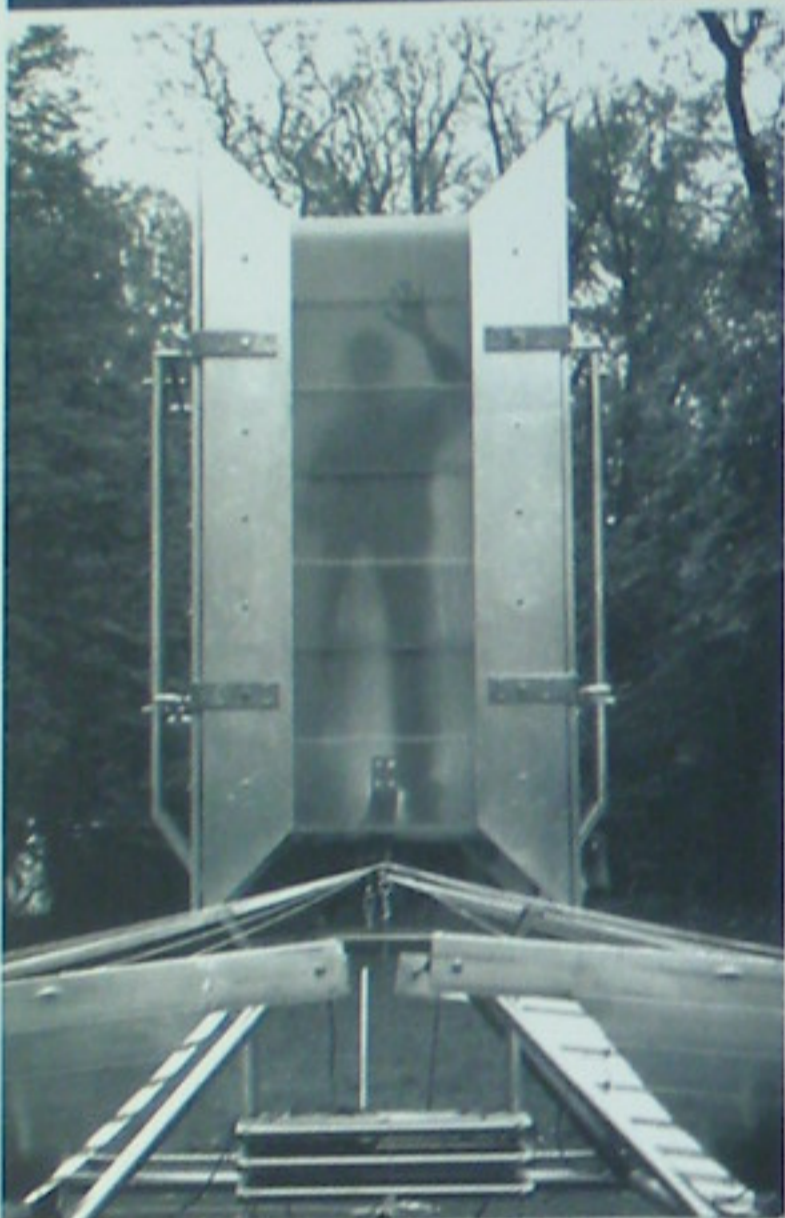
Alle Rechte vorbehalten | all rights reserved:

printed in Austria

architektur - in progress

Gemeinnütziger Verein zur Förderung junger, innovativer Architektur

Theresiengasse 10/1, 1180 Wien, Österreich



BUG STEIRISCHER HERBST 1998

Bug, ein Raum verändert seine Struktur durch Schwerpunktverlagerung. Antrieb der Bewegung ist der Mensch im Inneren. Der Raum bestehend aus Wabenkernpaneelen wird von einer kardanisch gelagerten Stahlkonstruktion geführt und kann sich in alle Richtungen verschieben.

BUG, STEIRISCHER HERBST 1998

Bug, a space alters its structure by shifting focus. The motor for the movement is the human being inside. The space consisting of honeycomb-core panels on a steel construction with Cardanic bearings can be move in all directions.



Ein Querschnitt vernäht die Dinge, die da zwischen den Enden der unmittelbaren, naiv-gestischen Weltinvestition und deren ideologischer Überhöhung im Symbol des unvermittelten technischen Angriffs auf sein lebendiges Anderes einen Augenblick kurz zu liegen kommen.

Dieser Schnitt schenkt keine Abbilder, sondern Chiffren eines Potenzials, eines Zwischen als Gewährnis des Aufgangs von Welt im Eingang in die ruhende Gestalt. An deren Stille erweist sich für den einigenden Hinblick die Unangemessenheit der Reflexionsbegriffe von Bewegung und Stillstand, Subjekt und Objekt, Innen und Außen. Das Bezwingende dieser Stille ist die Unentrinnbarkeit aus dem Streit von Himmel und Erde.

A section sews together those things which briefly come to lie between the ends of the immediate, naively gesturing world investment and its ideological exaggeration in the form of a symbol of the direct technical attack on its living difference.

This section supplies no images but rather the cipher of the potential of an in-between state as a guarantee of the ascent of the world in the entrance into the dormant form. Its very stillness reveals the inappropriateness of the reflective terms movement and rest, subject-object, inside-outside. The compulsive aspect of this stillness is the impossibility of escaping from the quarrel between heaven and earth.

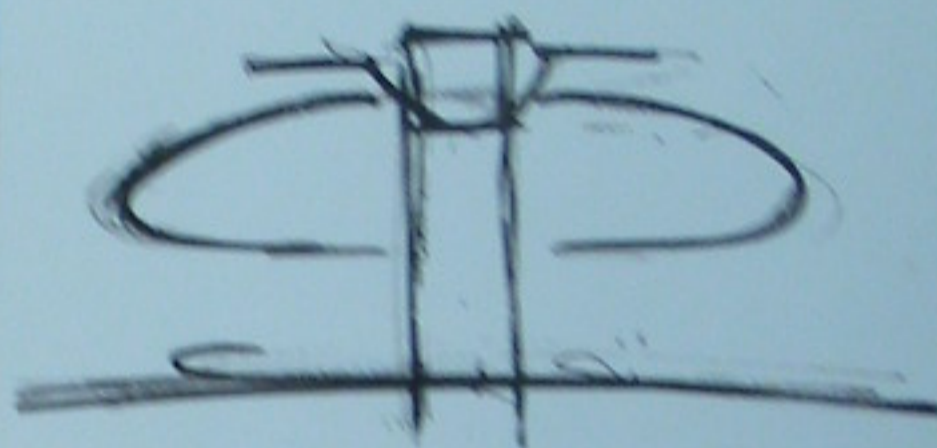
KARIM NAJJAR
 1965 born in Beit-Mery/Libanon
 1989-1996 Vienna University of Technology
 1996 graduated
RAMES NAJJAR
 1967 born in Beit-Mery/Libanon
 1989-1991 Berlin University of Technology
 1991-1996 Vienna University of Technology
 1996 graduated
 studio: founded in 1999

KARIM NAJJAR
 1965 geboren in Beit-Mery/Libanon
 1989-1996 TU Wien
 Diplom TU Wien 1996
RAMES NAJJAR
 1967 geboren in Beit-Mery/Libanon
 1989-1991 TU Berlin
 1991-1996 TU Wien
 Diplom TU Wien 1996
 Bürogründung 1999



„Sinnlosigkeit wird abendlich klein,
 ... und ein Weltmorgen gibt die frische Witterung, die die Atemstille noch kurz beschämt, aber aus schon wieder unberührter Unschuld in die Ferne
 greifen lässt, und über das Dampfen der schlafenden Ruinen trägt eine gespannte Sicherheit den nächsten Schritt eines Sterblichen in den sich
 erwärmenden Tag ...
 ... denn quer zur Geschichte scheidet ja immer nur jener menschliche Befehl, dem der Herr der Jahrhunderte in jeder Mangelerscheinung im
 Wort, das die Erfüllung einklagt, je schon zuvorgekommen ist: Rede, dass ich dich sehe! Dieser Wunsch wurde durch die Schöpfung erfüllt, die
 eine Rede an die Kreatur durch die Kreatur ist.“ Helmut de Fado: „Das Haus am Hafen“, São Paulo 1998

in the evening meaningless diminishes,
 ... and a new world morning brings the fresh scent which, for a brief moment, the held breath still shames but then, from untouched innocence, extends a grasp
 to the far distance. Safety stretched like a net above the vapours of the sleeping ruins carries the next step of a mortal into the gradually warming day ...
 ... for transverse to history, the human command which always fails is that one which the lord of the centuries has already anticipated in each symptom of
 deficiency in the phrase demanding satisfaction: Talk so that I may see you! This wish was fulfilled by Creation which is a word spoken to the creature by the
 Creator.
 Helmut de Fado, in Das Haus am Hafen, São Paulo 1998



Die Vorgängigkeit der Sprache, die über alle Werke hinaus gilt, schickt uns hier auf ein Unterwegs über die Hindernisse, die uns die Dinge sind – zur Sprache. Sie trage die Bereitschaft, auf die Chance der Nutzbarkeit für den sich allem bemächtigenden Willen zu verzichten. Denn Artikulation verschlingt sich mit Herrschaft.

Das ist die offene Schmach der Werke der Subjektivität. Ohne Prostitutionsgewissen ist der entfesselte Dynamisierungsjargon, die neue innovative Kommunikation der Arbeit. Es handelt vom Sprach-Brand. Die Sublimierungen seiner Geschwindigkeitsideologien zur energetischen Selbstbewegung reichen gerade so weit, als Verführungskonzepte in der Überwindung von Innen und Außen in beidseitigen Vergewaltigungsphantasien terminieren.

Die unschuldige Dynamisierung ist eine Fress-Wette auf abgenutzte Operablen, sie ist nützlich, sie befeuert den Brand.

Vor dem Jüngsten Tag möge die übergeschlechtliche Wahrheit der Maschine über uns kommen, und unendlich radikaler wird Zerstörung selbst sein, als das Seiende zum Kulinarium niederzudrücken. Ein nicht messbares Zurück von den Kategorien des bloß Vorhandenen.

Das Privatsubjekt ist um seinen Körper beraubt, dessen Zurüstungen zu beschleunigen aber keine neue Freiheit ist. Der Schlachtruf der energetischen Total-Privatisierung ist die Aktivität der Masse. Entropie ihre neue Form der Erlösung. Allein ist aber niemand im Raum und Vermittlung keine Frage der Täuschung, deren Universalisierung noch nicht umgeschlagen in lebendiges Leben.

The procedural nature of language which applies far beyond all works sends us on a journey over the obstacles which things represent for us – to language. It may carry the willingness to dispense with the chance of usability for the will which seizes everything. For articulation intertwines with dominance.

This is the unconcealed shame of the works of subjectivity. The unchained jargon of dynamicising, the new innovative communication of work lacks the conscience of prostitution. It deals with the fire of language. The sublimation of its ideology of speed in energetic self-movement extends just far enough to terminate as seduction concepts in the overcoming of inside and outside, in fantasies of mutual rape.

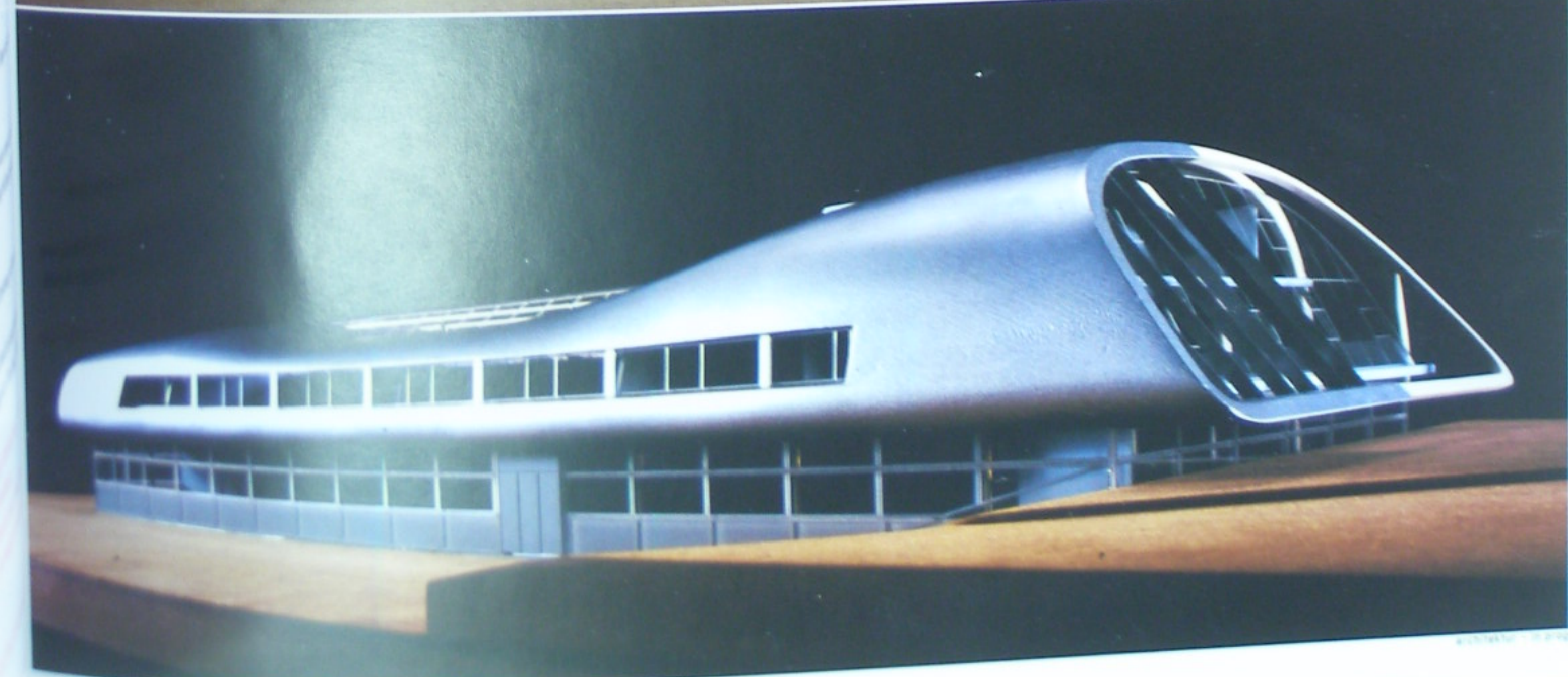
The innocent dynamicisation is an eating competition on worn-out operables, it is useful, it fuels the fire.

Before Judgement Day may the genderless truth of the machine come upon us, destruction itself will be endlessly more radical than just suppressing being to a mere culinarium.

An immeasurable retreat from the categories of what merely exists.

The private subject is robbed of its body, however accelerating its preparations does not represent a new freedom. The war cry of energetic total privatisation is the activity of the masses. Entropy is its new form of redemption. But no one is alone in space, mediation is not a question of deception, its universalisation has not yet transformed into breathing life.

SEMPERIT F&E GEBÄUDE, WIMPASSING
Wettbewerb: 1999, Fertigstellung: 2001
Beteiligte Planer:
ÖBA: PKP, Wien
Tragwerksplaner: Boll und Partner,
Stuttgart
TGA: Scholze, Stuttgart
Bauphysik: DI Walter Prause, Wien
SEMPERIT F&E BUILDING, WIMPASSING
competition: 1999
completion: 2001
participating planners: ÖBA: PKP, Vienna
structural engineer: Boll und Partner,
TGA: Scholze, Stuttgart
construction physics: Walter Prause



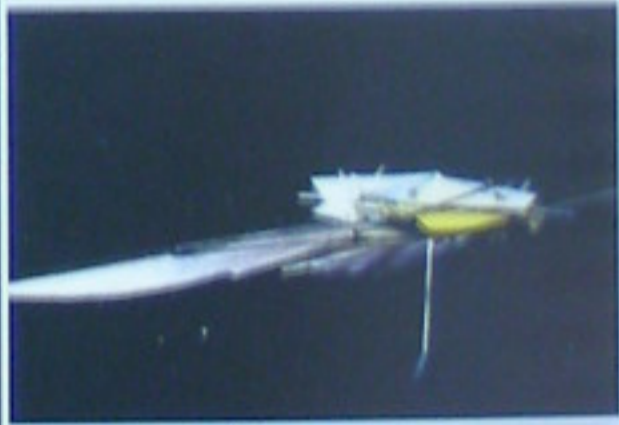


FLARKE

Ein Raum hebt sich mit dem Wind in die Luft, die verschiedenen Flügelstellungen verändern den Raum.

FLARKE

A space rises with the wind in the air; the various positions of the wings alter the space.

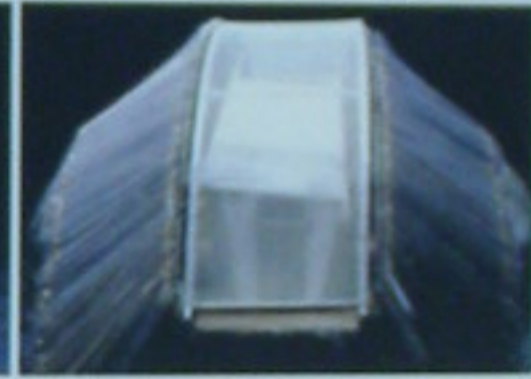


**GEZEITENHAUS**

Ein Gebäude im Wattenmeer, verändert sich das Gebäude im Rhythmus von Ebbe und Flut.

TIDAL HOUSE

A building in Wattenmeer, it changes in rhythm with the tides.



Schwerpunktverlagerung oder Wind, kann eine Frage der Täuschung sein. Deren Wechselwirkungen sind aber Projektionen und keine Magie, und als Projektionen geschichtlich bestimmt.

Das Wissen, dass Außen- und Innenwelt als Sprachwesen hergestellt sind, stellt auf die Höhe der Zeit und setzt frei von den Projektionen, die man auch nicht beweinen muss. Sie stellen Unterwerfungen des Lebens unter die geltenden Formen seiner Reproduktion dar.

Die Wunder der Erscheinungen verscheuchen sich geschichtlich gegenseitig. Und nie ganz.

Wo sind die extremen Lagen, am Meer, an Klippen, von mythischem Wehen des Aufgangs und der Bergung umspült. Das Aufgehen im Licht, Sichbergen im Dunkel, das Sichverwurzeln in der Erde, die Entfaltung dem Wasser zu. Anzeigen von Grenzen. Außen und Innen. Allen Entwürfen menschlicher Daseinsorge vorgängig, Horizonte des Verlustes und Kommenden, die der Betrachter schauen kann.

Die Offenheit, die Seiendes noch zulassen, Negationen des Begriffes der Totalität des Vorhandenen.

Wo atmete die Erde dem Stand der Produktivkräfte ihre utopische Kraft nicht in die totale Einebnung aus. Ihre Offenheit gewährt noch den Blick auf das unmittelbare göttliche Wehen durch die aeolische Harfe Mensch, wie dessen drohender Gang ins absolute Systemgrauen.

Hier darf es zu keiner romantischen Restauration der Werte kommen, es wird das Phantastische für das Ich zu jeder Zeit geben müssen.

Der Raum ist geschichtlich nie inhaltslos. Die Faktizität des Seienden ist raumlos, und sie ist Anruf zur unendlichen Diskretion.

Das schamlose Abbild wäre Plan für jedermann und niemand, Willfähiges frei bewegtes, beweglich Konstruiertes, das Kalkül der Verführung. Dagegen das schamlose Denken wirft Zeit und wagt sich mit der ironischen Geste (der unsichtbaren Person) die technischen Implementierungen im Reellen verweigernd ertastend in die Gezeiten.

Dann mag Erscheinung werden die konkret-historische Schuld, ewig gegen Dämonen glauben kämpfen zu müssen, gegen die Formen, die als geschlechtslose Dinge aufscheinen mögen. Helmut de Fado

Whether this is a shifting of focus or merely wind can be a question of deception. Its changing effects are, however, projections not magic, and as such they are historically determined. The knowledge that the outer and inner worlds are created as linguistic elements places one right up to date and liberates from projections which one must not lament. They represent the subjugation of life under the valid forms of its reproduction.

The miracle of apparitions dispel each other historically. And never entirely.

The extreme locations still exist: by the sea, at cliffs, washed by mythical labours of emergence and concealment. Emerging into light, hiding in darkness, rooting oneself in the earth, developing towards water. Describing borders, outside and inside. Previous to all designs of human concerns about our existence, horizons of loss and that which is to come for the viewer to look at.

Symbols of the openness to still allow being, negations of the concept of the totality of what exists.

The earth had not yet totally exhaled its utopian strength to the state of productive forces into flatness. Its openness still allows a view of the direct divine labours through the Aeolian harp, humankind, and through his threatening march into the horror of absolute systems.

But a romantic restoration of values must not be allowed, the fantastic must exist for the Ego at every moment.

The historical terms space is never without content. The factuality of being is spaceless and is a call to endless discretion.

A lascivious depiction would be a plan for everyone and nobody, compliancy freely animated, mobile, something constructed, the calculation of seduction. In contrast shameless thought conceals time and ventures with an ironic gesture (of the invisible person) refusing the reality of technical implementations, feeling its way into the tides.

Then may concrete historical guilt become manifest, believing that it must constantly wage battle against demons, against those forms which may appear as genderless things.

Helmut de Fado